

Amer Tagedblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Das Blatt wird durch unsere Boten
frei ins Haus monatlich 200 Mark.
Bestellungen nehmen die Anzeiger
und die Anzeiger des Erzgebirges
an. - Einzelne Nummern 10 Mark.
Fernsprechnr. 1011. -
Telegraphische Anzeiger des Erzgebirges.
Inhaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Nr. 1011. Aue, Leipzig, Sp. 1922

Das Blatt wird durch unsere Boten
frei ins Haus monatlich 200 Mark.
Bestellungen nehmen die Anzeiger
und die Anzeiger des Erzgebirges
an. - Einzelne Nummern 10 Mark.
Fernsprechnr. 1011. -
Telegraphische Anzeiger des Erzgebirges.
Inhaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Nr. 1011. Aue, Leipzig, Sp. 1922

Nr. 294

Dienstag, den 19. Dezember 1922

17. Jahrgang

Amerikas Pläne und Voraussetzungen.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Die Erleichterung, die die Aussicht auf die Möglich-
keiten gebracht hat, die sich politisch und wirtschaftlich
für Deutschland mit dem neuen Jahre ankündigen. Ist
trotz der Möglichkeit, mit der sie sich finanziell geltend
gemacht hat, ohne die verwirrenden und erschütternden
Folgen geblieben, die ein Teil der Finanzkreise von ihr
befürchten zu müssen glaubte. Die Börse hat auf den
Sturz des Dollar zwar mit starker Zurückhaltung und
selbstverständlich auch mit einer gewissen Abschwächung
reagiert, von einer Panik oder gar von einer Kata-
strophe aber war keine Rede, und der berüchtigte schwarze
Tag, der aus dem Dezember des Vorjahres noch in
schlimmer Erinnerung ist, hat keine Wiederkehr erlebt.
Die Wirkung auf die Wirtschaftslage, im besonderen die
Erleichterung auf dem Markt des täglichen Bedarfs, ist
sich freilich nur sehr langsam durch, was durchaus ver-
ständlich ist und auch durch die bevorstehenden Feiertage
begrenzt wird.

Der beginnende Umschwung findet die deutsche Re-
gierung mitten in der Vorbereitung für die Maßnahmen,
mit denen sie ihre aktive Mitarbeit an der Lösung des
großen Weltproblems praktisch betätigen will. Die Be-
sprechungen mit Vertretern der in Frage kommenden
Kreise sind am Montag wieder aufgenommen worden
und werden andauern. Sie beschränken sich keineswegs
auf die Hinzuziehung von Vertretern der Industrie und
der Finanzen, auch aus den Kreisen der Landwirtschaft und
der Gewerkschaften und aus allen im Wirtschaftsleben
eine Rolle spielenden Körperschaften sollen Sachverständige
zu den Absichten der Regierung gehört und zu
Räte gezogen werden. Die Frage der deutschen Lei-
stungsfähigkeit soll dabei geklärt werden, und das Ziel
ist die Ausarbeitung von Ergänzungsvorschlägen zu der
Note vom 14. November und den nach London über-
mittelten Angeboten. Man will damit so rechtzeitig
fertig werden, daß für den Fall eines möglichen Ein-
ganges in die auf den 2. Januar berufene Pariser
Konferenz das deutsche Material abgeschlossen und ein-
wandfrei zur Verfügung steht.

Inzwischen scheint es, daß mit der Möglichkeit eines
Ausfallens der Pariser Konferenz gerechnet werden muß.
War es von vornherein nach dem Ergebnis von London
fraglich, ob man in Paris erheblich weiter kommen und
eine positive Lösung finden werde, und tauchte schon
dabei der Gedanke auf, daß auch die Januar-Konferenz der
Diplomaten ihre Aufgabe an die Sachverständigen weiter-
geben müsse, so ist durch die neuerliche Wendung der
amerikanischen Politik ein entscheidender Schritt erfolgt,
dessen Bedeutung die Möglichkeiten der Pariser Kon-
ferenz weit übertrifft. Mit der Lebhaftigkeit und Groß-
zügigkeit, die für die Betätigung der Vereinigten Staa-
ten in weltbewegenden Fragen kennzeichnend ist, wenn
erst einmal der Wille zu solcher Betätigung sich durch-
gesetzt hat, greifen die Pläne der Washingtoner Poli-
tik und der New Yorker Finanz das Wirtschaftsproblem
Europas und der Welt an und bestimmen die Richtung,
in der es sich weiter bewegen soll.

Bedeutungsvolle Besprechungen haben in Washing-
ton und New York in den politisch und finanziell führen-
den Kreisen stattgefunden, hervorragende Sachkenner aus
beiden Lagern werden zur Erweiterung und Vertiefung
der dabei gewonnenen Einblicke erwartet, und schon be-
ginnen sich die Umrisse der Voraussetzungen deutlich zu
zeichnen, die für ein aktives Eingreifen Amerikas in die
europäischen Probleme gestellt werden, und auch die Art
dieses Eingreifens selbst läßt sich bereits erkennen. Die
Voraussetzungen liegen in der Richtung, daß Amerika
keine Vorschläge und Angebote machen wird, wenn es
Gewißheit dafür hat, daß die Regelung der europäischen
Verhältnisse ihre Durchführung mühselig und erfolglos
erscheinen läßt, und wenn es für seinen Einsatz die nö-
tigen Sicherheiten erlangen kann. Dazu gehört die Aus-
schaltung jeder Gewaltpolitik und jedes auf
wirtschaftliche Vernichtung Deutschlands gerichteten Pla-
nes, und dazu gehört weiter die Ueberlassung
eines Teiles der Hypotheken auf Deutschlands
Wirtschaft, die sich die Alliierten im Versailler Ver-
trag geschaffen haben, an Amerika. Erfüllen sich diese
Voraussetzungen, dann ist die Grundlage für eine er-
folgreichere Wirtschaftskonferenz gegeben, und das
Ziel liegt einmal in einer Anleihe an Deutschland für
die Stabilisierung der Mark und zum zweiten in der
endgültigen Regelung der Reparationen, die in Zusam-
menhang gebracht werden soll mit der Regelung der in-
teralliierten Kriegsschulden. Bei dieser letzten Frage
liegt angesichts der amerikanischen Auffassung bis be-
sonders Schwierigkeit. Die in Aussicht genommene An-
leihe an Deutschland soll nicht von der amerikanischen
Regierung, sondern von einem Bankkonsortium ausge-

hen, das dafür allerdings von der Regierung Garantien
erhalten soll, und für diese Garantien wiederum sollen
der Regierung die deutschen Leistungen zum Teil dienen,
auf die jetzt, gemäß auf den Versailler Vertrag, die
Alliierten die Hand halten. Neben diese (zusagen) staat-
lich gestützte Anleihe, deren Priorität gegenüber allen
anderen Schulden Deutschlands gesichert sein soll, wol-
len dann die amerikanischen Bankiers noch eine zweite,
rein private Anleihe stellen. Was Zahlen werden für
die erste Anleihe anderthalb Milliarden Dollar, für die
zweite 750 Millionen Dollar genannt. Ein Teil des
Anleiheertrages soll für die Reparationszahlungen, be-
sonders für die Frankreichs, zur Verfügung stehen.

Diese kurze Charakteristik gibt nur die rohen Umrisse
der amerikanischen Pläne, aber deren Einzelheiten die
amerikanische, englische und französische Presse aus-
führlicher berichtet. Dabei darf nicht übersehen werden,
daß es sich in allen diesen Dingen noch um Pro-
jekte und Möglichkeiten handelt, aber deren Durchführ-
barkeit das letzte Wort ebensowenig gesprochen ist wie
über die Wege, auf denen man zu ihrer Einleitung zu-
gelangen hofft. Der Optimismus, mit dem man in
Deutschland diese Fragen betrachtet, wird daher gut tun,
sich gewisse Schranken zu setzen. Dieser Rat erscheint
angebracht auf Grund früherer, bitter enttäuschender Er-
fahrungen — so wenig er der zuberstehenden Stimmung
gerade in der vorletzten Zeit die Berechtigung abspre-
chen und den Glauben schwächen will.

Der angebliche Plan Hardings.

Aus Washington wird gemeldet: Präsident Har-
ding wird durch die amerikanischen Botschafter den all-
iierten Regierungen den Abschluß von zwei Ver-
trägen vorschlagen, die den Versailler Vertrag ersetzen
sollen. Der erste wird nur von den Alliierten, der
zweite dagegen von allen früheren kriegführenden Na-
tionen unterzeichnet werden. Sofort nach Unterzeich-
nung würden drei amerikanische Bankgruppen Deutsch-
land einen Kredit von 1 1/2 Milliarden Dollar für den An-
kauf von Lebensmitteln und Rohstoffen in Amerika ge-
währen. Die amerikanische Regierung würde diesen
Kredit garantieren, dafür aber eine erste Hypothek auf
alle deutschen Guthaben fordern, insbesondere auf Bille
und Steuern. Diese Hypotheken hätten auch den Vor-
rang vor den Reparationen. Dagegen würde Amerika
die Bezahlung der Reparationen durch Deutschland ga-
rantieren nach einem jetzt in Ausarbeitung begriffenen
Schema. Die erwähnte Bankgruppe würde außerdem
von sich aus eine Privatanleihe von 750 Millionen
Dollar an Deutschland gewähren, die hauptsächlich durch
Industriewerte gesichert würden. Der ganze Plan werde
Europa vorgelegt werden, sobald Amerika die Zu-
stimmung Poincares und der französischen Kammer da-
zu erhalten habe. Amerika werde von Frankreich einen
Verzicht auf die Befreiung der Ruhr oder ähnliche
Sanktionen fordern, durch die das deutsche Wirtschafts-
leben gestört werden könnte. Nach Ansicht der ameri-
kanischen Bankiers, die die deutsche Finanzlage geprüft
haben, soll die deutsche jährliche Zahlungsfähigkeit auf
300 Millionen Dollar geschätzt werden.

„New York Herald“ erklärt, die öffentliche Meinung
in Amerika lehne durchaus eine Weiterbesetzung deutscher
Gebiete ab, erkenne aber an, daß Frankreichs berechtigte
Ansprüche auf Entschädigung durch Deutschland bisher
nicht erfüllt seien.

Die Revision des Völkerbundes.

Aus den Verhandlungen des gewerkschaftlichen Frie-
denskongresses ist die Annahme einer Resolution der
Basizisten nachzutragen, die auf einen Antrag des Gra-
fen Kessler und Professors Brodas zurückgeht, und
deren wichtigste Stelle lautet: „Der Kongress ladet das
Büro des Internationalen Gewerkschaftsbundes ein, mög-
lichst bald eine Studienkommission einzusetzen, um die
äußerst notwendige Umwandlung des Völkerbun-
des vorzubereiten“. Außer dieser Kommission soll eine
Zentralinstanz der Basizisten eingerichtet werden, mit der
der Internationale Gewerkschaftsbund jeden Augenblick
Beratungen zu gemeinsamer Verabredung führen kann.
Durch die Einsetzung derartiger Körperschaften wird die
im Haag angebahnte Zusammenarbeit zwischen der pa-
zifistischen und der Gewerkschaftsbewegung zu einer dau-
ernden gemacht. Die Zusammensetzung der genannten
Studienkommission wird in den nächsten Wochen erfol-
gen. Ihre Arbeit wird sich nach einer Mitteilung, die
Professor Broda (Schweiz) machte, mit folgenden Fra-
gen befassen:

1. Beitritt Deutschlands und Rußlands zum Völker-
bund.
2. Einführung eines obligatorischen Schiedsgerichts-
verfahrens.
3. Einführung eines Völkerparlamentes.

4. Festsetzung des Rechtsweges für nationale Min-
derheiten, um durch Abstammung die Durchset-
zung ihrer staatlichen Ansprüche zu erreichen.

Weltfriedenskonferenz.

Die Kommissionen des Weltfriedenskongresses haben
ihre Arbeiten beendet und beschlossen, den Rat der
französischen Gewerkschaftsbundes, der französischen
Sozialistischen Partei und der belgischen Delegation an-
zunehmen, in dem diese sich entschieden gegen eine Be-
setzung des Ruhrgebietes aussprechen. In der Entschlei-
bung wird gesagt:

Der Kongress beschließt mit Nachdruck und Ueber-
zeugung der Politik der Sanktionen, des Boykotts und
der Gewalt, die sich während der letzten vier Jahre in
ihrer Ausführung als eine Dummheit erwiesen hat, und
selbst wenn sie in Uebereinstimmung mit dem Buchstaben
des Friedensvertrages erscheint, so ist sie darum nicht
weniger eine Verletzung des Völkerrechts und unter-
hält zwischen den Völkern den Geist des Mißtrauens und
des Hasses, der die Saat für neue Kriege ist. Der Kon-
gress verurteilt ebenso stark und mit Entschiedenheit eine
Politik, die darauf abzielt, an die Stelle der Repara-
tionsleistungen Maßnahmen zu setzen, die die Auf-
lösung Deutschlands und eine verkappte Annexion deut-
schen Gebietes bedeuten.

Die neue Regierung in Polen.

General Sikorski Ministerpräsident.

Nach einer Meldung der polnischen Telegraphen-
Agentur hat der Sejmpräsident Rataj den General
Sikorski mit der Bildung des Kabinetts beauftragt.
Sikorski hat den Auftrag angenommen. Er selbst über-
nimmt in dem neuen Kabinett den Posten und das Mi-
nisterium des Innern. Der polnische Gesandte in Ru-
land Alexander Strzyski, wurde zum Minister des
Außen und Professor Mikulowski Komoroski zum Un-
terrichtsminister ernannt. In den anderen Ministerien
ist keine Veränderung eingetreten. Ministerpräsident
Sikorski kündigte an, daß er für rücksichtslose Aufrechth-
altung der Ordnung sorgen werde.

Pilsudski Generalstabschef.

Von großer Bedeutung für den weiteren Gang der
Ereignisse in Warschau ist die Nachricht, daß der frü-
here Staatschef Marschall Pilsudski als General-
stabschef den Oberbefehl der Armee übernommen hat.
Da gleichzeitig General Sikorski an die Spitze der Re-
gierung berufen wurde, ist es klar, daß die Sejm-
majorität, deren Vertreter der Sejmarschall Rataj ist, die
Absicht hat, mit militärischem Nachdruck die Wieder-
herstellung der Ordnung anzustreben. Dies wird auch
durch den Inhalt des vom Ministerpräsidenten Sikorski
erlassenen Auftrags an die Bevölkerung Polens bestä-
tigt.

Es verlautet, daß bei den zum 20. d. M. ausge-
schriebenen Wahlen des neuen Staatspräsidenten ent-
weder

Pilsudski oder Sikorski Staatspräsident

werden. Unter allen Umständen scheint die faschistische
Bewegung des Generals Haller und Genossen wenig
Aussichten zu haben, da ihr eine entschlossene aus der
Wahnerschaft, der Arbeiterschaft und der Armee zusam-
mengelegte Majorität gegenübertritt.

Die Einkommensteuer für 1922.

Die Einkommensteuernovelle ist gestern im Reichstag in
dritter Lesung angenommen worden. Der Tarif für 1922
wurde bereits in der zweiten Lesung durch einen Kompromiß-
antrag der Parteien der Arbeitgemeinschaft festgelegt, gegen
den die Sozialdemokratie und auch der Reichsfinanzminister
Herms Widerpruch erhoben. Die neue Staffelung legt die
Orenge für die Mindestbesteuerung von 10 v. H. auf 400 000
Mark (ursprünglicher Vorschlag des Steuerausschusses 800 000
Mark) fest. Nach dem vom Reichstage nunmehr endgültig be-
schlossenen Tarife beträgt die Steuer:

für die ersten	400 000 Mark	10 v. H.
für die nächsten	200 000	15
"	200 000	20
"	200 000	25
"	400 000	30
"	600 000	35
"	1 000 000	40
"	1 000 000	45
"	1 500 000	50
"	2 000 000	55

für die weiteren Beträge 80 v. H.

Regierung und Sozialdemokratie hatten geringere Aus-
einandersetzung der Tarifstaffeln, also stärkere Belastung der
höheren, aber noch unter der Schwere liegenden Einkom-
men verlangt. Die Sozialdemokratie läßt gegen die „Schö-
nung der Leistungsfähigen“ durch den neuen Tarif einen be-
stimmten agitatorischen Kampf.

Rots
industrie
deburg
Schwan
2 Uhr ab
fleisch
von einer
e f u g t
an die Ge

Der Stand des Bayern Kraftwerkes.

Im Staatshaushalt der Bayerischen Staatsregierung werden von der Regierung...

Kleine politische Meldungen.

Nachdruck der neuen polnisch-obererschlesischen Grenze. Die Grenzfestsetzungskommission...

„Sächsische“ Filme.

Die Interalliierte Rheinlandkommission hat dem Reichskommissar in Aachen...

Ein Franzose gegen Sanktionen.

Der frühere französische Finanzminister Caillaux veröffentlicht im Oberber einer Aufsatz...

Friedenspräliminarien in Lausanne.

Der Sonderberichterstatter der Agentur Havas glaubt zu wissen, daß die Vertreter der Mächte...

Sächsischer Gewerbekammertag.

Auf dem letzten Gewerbekammertag wurde u. a. ein Gesuch des Wirtschaftsministeriums...

Kammertag beschloß, die Stände der Bäderinnung...

Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf ein Gesuch des Wirtschaftsministeriums...

Eine eingehende Aussprache erfolgte sodann zu der Verlegung der Handwerkskammer...

Von Stadt und Land.

Aus, 19. Dezember 1933.

Spartakommissar in Sachsen. Auf Grund eines Beschlusses des Gesamtministeriums...

Der neue Brotpreis. W. L. B. meldet aus Berlin: In der Presse ist die Nachricht verbreitet...

Erhöhung der Personen- und Gepäcksteuern. Am 1. Januar werden die Personenzugpreise...

nicht mehr die Kunde der...

2. sächsische Wohnungsüberbauung...

Was ist Friedensmiete von 1914. Durch Einführung des Mietengesetzes...

Dollar-Währung und Lebensmittelpreise. Der Markt Rückgang des Dollars...

Wartungsveranlassung. Eine starbesehrte...

Einleuchtung des Alltagslebens. Wie man sie nicht oft über sich ergehen lassen möchte...

Wenn eine Stadt und ihre Bewohner sich in der Hauptsache auf elektrische Beleuchtung...

Weihnachtsfeier des Frauenvereins. Im großen Saal des Nikolai-Haus...

Wenn die Aehren reifen.

Erzählung von Leonine von Winterfeld-Platen.

Als sie durch die Gartenside ging, sah sie auf dem Tisch zwei Briefe für sie liegen.

Der eine war aus der Berliner Klinik, wo ihre Schwester war, wohl von einer Pflegerin adressiert.

Der andere Brief war für Ull. Als sie über die Schwelle seines Zimmers trat...

Der andere Brief war für Ull. Als sie über die Schwelle seines Zimmers trat...

Die Schwester war sehr furchtsam. Da setzte sie auf seinen Betrand und legte ihm den Brief...

stiftetell der Mutter auf die Decke. Er hob ihn auf und ein Jude ging über sein Messer...

„Mein geliebter Junge! Nun darf ich bald zu dir. O, wie ich dich pflegen will.“

„Tante Uel. nicht wahr, Mutter darf nie erfahren, wie das kam mit mir. Wie?“

„Du bante dir, Tante Uel. Warum du mit nun ditte Verda und die Kleinen rufen?“

„Die glauben alle, daß es ein Unglücksfall war. Auf jeden Gedanken kam keiner. Ich bin die einzige, die es weiß.“

„Sie rief sich die Eltern. Jemandem hatte sie den Namen schon einmal gehört. Aber wo nur?“

Wichtiges Kapitel.

Heiß brante die Julianna auf die wogenden Kornfelder und küßte die reisenden Weizen goldgelb.

Da strömte die Julianna in das so lange verlassene kleine Haus.

Und Uelja Holten hatte sie angeklagt. Was diese Frau, die Wibelin feiert und nun mitten im Leben...

Das Festspiel, die Weihnachtsgeschichte, wurde...

Am vorigen Sonntag, den 8. Advent, konnte der Frauenverein...

Die diesjährige Weihnachtsfeier findet in drei Abteilungen statt...

Wegen umfangreicher Diebstähle bei der Firma August Weillner...

Konzerte.

Aufführung in der Lebenskirche. Am Sonntag abend veranstaltete Kantor Frische...

Schneeberg. Der Ratsteller ist vom 1. Oktober 1922 an zu verpacken...

Gebäude-Brand. Unfälle bei 100jährigen Bestehen der Firma J. G. Wittger...

ein animalisches Dasein ist, würde einen stürzenden Grundlag voraussetzen...

Das waren Sätze, aber die Ursula wollten viel noch gebadet und die sie im tiefen Innern gebadet hatten...

Die Firma hat 200.000 Mark, die das...

Sprechsaal.

Wie kann der Wohnungsnot abgeholfen werden?

Der Verlauf des Jahres nach der Revolution hat so manche Belehrung erteilt und für viele sozialistische Ideen...

Trotzdem können die Hände nicht in den Schoß gelegt werden und wir glauben, daß sich mehr die Hausbesitzer...

Bezüglich des Wohnungsbaues möchten wir die Aufmerksamkeit lenken auf die Erhöhung der Geschosshöhe...

Vermischtes

Anschlag auf den König Dresden-Berlin. Auf den Abend...

Schweres Schiffungslid in der Ostsee. Das der Königsberger Kohlenimport-Unternehmensgesellschaft...

Inzwischen wurden von der Regierung in zwei Wochen...

Dank an die Heimat. Kapitän Otto Jodler in Chicago, der einst als Kapitan der Kaiserliche Marine...

Die Holzpreise in Magdeburg für Bars und Altschichten wurden mit sofortiger Wirkung auf 10 Uhr abends festgelegt.

Die Auslieferung im italienischen Bergwerke ist, nachdem die Ausgleichsverhandlungen zu einer Verständigung geführt haben...

Ämliche Bekanntmachungen.

Auf Grund von § 3 der Verordnung des Wirtschaftsministeriums vom 18. Dezember 1922 werden folgende Höchstpreise für den Weizenverkauf festgelegt:

Rue. Wassergeld. Das Wassergeld für das aus der städtischen Hochdruckleitung abgegebene Wasser wird mit Wirkung vom 1. Oktober 1922 ab auf 20 Mark für 1 Kubikmeter festgelegt.

Städtische Badeanlage Oberrealschule. Sonntag, den 24. Dezember vormittag 8-12 Uhr geöffnet.

Kirchennachrichten. Friedenskirche. Mittwoch, d. 20. Dezember: 8 Uhr Stille Abendmahlfeier in der geheiligten Sakristei: Warcker Viertel.

dazu hergerichtet. Unter der alten Birke am Giebel, wo die Stare witzelten, stand sein Stiefel, von japanischem Schirm gegen Wind und Zug geschützt.

Die Marzke schüttelten erkant den Kopf über ihn, daß er sich so erholte. Aber seine beste Arznei war die Nachricht von der Gesundung seiner Mutter gewesen.

Wie die Zuckerröhre seinen armen abgemagerten Eltern wohl tat. Ulrich Dalbom lehnte den Kopf in die Rissen zurück und blickte und freckte sich.

„Ach, junger Herr, wer das nicht möchte! Im ganzen Dorf sind sie schon in Aufregung darüber. Und Wamsel und unser Wäbchen auch! Sie, ne, daß ich das noch nicht erleben darf!“

Es prüfte die gefalteten Hände in das letzte Tabak und drückte es an seine Brust. Dabei wollten ihm die großen Tränen über die kalten Wangen.

